

## Die Kontakt - und Eingewöhnungsphase in der Kindertagespflege

### 1. Der Erstkontakt

In der Kontaktphase lernen sich die Eltern des Tageskindes und die Tagesmutter\* kennen und überlegen, ob sie zueinander passen.

Grundlegende Absprachen zwischen den beiden Familien sollten bereits vor der Aufnahme des Tageskindes getroffen werden. Eine offene und konstruktive Zusammenarbeit ist die Basis für eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Tagesmutter. Planen Sie genügend Zeit zum Kennen lernen ein; zwei bis drei Treffen sind empfehlenswert.

Welche Gewohnheiten und Besonderheiten bringt ein Kind mit? Welche Entwicklungsschritte stehen gerade an? Was sind die gegenseitigen Erwartungen und Wünsche in Bezug auf die Betreuung? Diese Fragen sollten bei den ersten Gesprächen abgeklärt werden.

Die Eltern können sich ein Bild von der Tagesmutter und ihrer pädagogischen Grundhaltung, dem häuslichen Umfeld bzw. der Großtagespflegestelle machen. Sie erhalten einen ersten Überblick über den Tagesablauf, die Anzahl der Tageskinder und erfahren, welche Absprachen der Tagesmutter wichtig sind.

\* bzw. Tagesvater

### 2. Die Eingewöhnungsphase

Für das gute Gelingen der Kindertagespflege ist die Eingewöhnungsphase von großer Bedeutung. Gemeint ist damit die Zeit, die ein Kind braucht, um sich in der zunächst noch fremden Tagespflegestelle einzuleben und wohl zu fühlen.

Haben sich Eltern und Tagesmutter geeinigt, geht dem eigentlichen Betreuungsbeginn eine ca. vierwöchige Eingewöhnungszeit voraus, die gemeinsam gestaltet wird.

In dieser Zeit stellt sich die Tagesmutter intensiv auf ihr neues Tageskind ein und legt zusammen mit den Eltern das Fundament für eine gemeinsame Erziehungspartnerschaft.

### Warum ist eine Eingewöhnung wichtig?

Die Bindungsforschung hat gezeigt, dass ein Kleinkind zu mehreren Bezugspersonen eine enge Bindung entwickeln kann. Dennoch ist der Beginn der Tagespflege für jedes Kind ein einschneidendes Erlebnis und eine große Herausforderung:

Es wird mit fremden Personen, unbekanntem Räumen und einem veränderten Tagesablauf konfrontiert und muss sich für mehrere Stunden von seinen Eltern trennen. Diese neue Situation kann es jedoch gut verkraften, wenn es sich allmählich und im Beisein einer vertrauten Bezugsperson mit der neuen Situation vertraut machen kann. Ein sanfter Beginn der Tagespflege kommt den kindlichen Bedürfnissen nach Sicherheit und Geborgenheit entgegen und erleichtert den Start.

*Um sich in der Tagesfamilie wohl zu fühlen, muss ein Kind erst eine vertraute Beziehung zur Tagesmutter aufbauen!*

*Bindung* ist für ein Kind existenziell wichtig: in ungewohnten und herausfordernden Situationen benötigen kleine Kinder eine vertraute Bezugsperson als *Basisstation*, bei der sie Schutz und Unterstützung bekommen. Zu Beginn der Tagespflege ist deshalb die Anwesenheit einer vertrauten Bindungsperson (in der Regel Mutter oder Vater) wichtig, damit sich ein Kind die neue Umgebung ohne Ängste erschließen kann. Hier findet ein Kind Zuspruch und Trost, wenn es sich mit der neuen Situation überfordert fühlt. Anfangs wird es sich auch nur von Mutter (oder Vater) trösten lassen. Ein Kind bestimmt von selbst, wann es auf die Tagesmutter zukommen möchte und darf nicht gedrängt werden.

### Wie lange dauert die Eingewöhnung?

Die Länge der Eingewöhnungsphase ist neben individuellen Faktoren vor allem vom Alter des Kindes abhängig:

Bereits kurz nach der Geburt lernen Säuglinge, wie sich seine Bezugspersonen anfühlen, anfühlen und riechen. Sie reagieren bereits nach wenigen Wochen mit Stressreaktionen, wenn sich die vertrauten Rhythmen verändern.

Dennoch lassen sich Babys bis zu einem Alter von 6 Monaten normalerweise von jedem, der sanft mit ihnen umgeht, schnell beruhigen. Sie zeigen noch keine ausgeprägte

Trennungsangst. Mit zunehmendem Alter und Entwicklung differenzieren Babys aber immer genauer zwischen vertrauten und fremden Personen.

Mit etwa 8 bis 9 Monaten beginnen viele Babys zu fremdeln und lassen sich dann nur noch von einer vertrauten Bezugsperson trösten. Das Fremdeln, d.h. ängstliches Verhalten gegenüber Fremden, ist im Alter zwischen 8 Monaten und ca. 2 Jahren besonders stark ausgeprägt und nimmt erst im Laufe des dritten Lebensjahres allmählich ab. Dieses Verhalten ist normal und ein nicht unbedeutender Schutzmechanismus.

Jedoch spielen für die Dauer und den Grad des Fremdels auch die individuelle Persönlichkeit des Kindes und seine bisher gemachten Erfahrungen eine Rolle.

Die Eingewöhnung in dieser sensiblen frühkindlichen Phase dauert etwa zwei bis vier Wochen, bei vorsichtigen und sensiblen Kindern auch länger.

Wichtig ist, dass jedes Kind die Eingewöhnungszeit bekommt, die es braucht, um auf die Anwesenheit seiner Eltern verzichten zu können. Auch wenn die Eingewöhnung scheinbar völlig unkompliziert verläuft, sollten sich die Eltern jedoch mindestens eine Woche Zeit dafür nehmen.

### Wie gestaltet man die Eingewöhnungsphase?

Grundsätzlich gilt: *ohne Eltern geht es nicht!*

In den ersten Tagen sollten die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind ein bis zwei Stunden in der Tagespflegestelle verbringen, damit es ohne emotionalen Stress nach und nach die neue Umgebung erkunden und die Tagesmutter kennen lernen kann, so dass allmählich das Unbekannte zum Vertrauten wird.

Die Tagesmutter hilft ihrem neuen Tageskind dabei, sich zurechtzufinden, geht auf seine Interessen ein, macht Spielangebote, lässt ihm aber auch Zeit, selbständig das Neue zu erforschen.

Schritt für Schritt erlebt das Kind sie als jemanden, der da ist, wenn es Hunger hat, getröstet werden will, mit dem es lachen und spielen kann. Die Aufgabe der begleitenden Mutter/Vaters besteht darin, sich immer mehr aus dem Geschehen zurückzuziehen, bis ihr Kind mit der Tagesmutter alleine klar kommt.

Nach drei Tagen können sich die Eltern für kurze Zeit von ihrem Kind verabschieden, sollten aber in der Nähe bleiben, falls es untröstlich ist. In diesem Fall sollte mit einem weiteren Trennungsversuch ein paar Tage gewartet werden.

Die Tagesmutter übernimmt zunehmend die Versorgung des Kindes und stellt sich als Spielpartner zur Verfügung. Die Trennungszeiten von den Eltern werden immer weiter ausgedehnt und wenn ein Kind bereit ist, alleine bei der Tagesmutter zu bleiben und sich auch von ihr trösten lässt, ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

Abschiedstränen in der ersten Zeit sind ganz normal. Nach einer gelungenen Eingewöhnungszeit kann die Tagesmutter ein Kind aber schnell trösten und beruhigen.

### Wie können Eltern ihr Kind bei der Eingewöhnung unterstützen?

Für viele Kinder ist es hilfreich, wenn sie einen vertrauten Gegenstand von zu Hause mitbringen können, etwa ein Lieblingsspielzeug, ein Kuscheltier oder eine Schmusedecke. Für das Kind stellt dieser Gegenstand eine Verbindung zur eigenen Familie her und erleichtert ihm, die Trennung zu verkraften.

Nicht sich heimlich davonschleichen! Ein kleines Abschiedsritual und die verlässliche Erfahrung, dass es wieder abgeholt wird, geben dem Kind Sicherheit und Klarheit.

Ist das Kind krank, sollte der Beginn der Eingewöhnung verschoben werden, da auch unter optimalen Bedingungen eine hohe Anpassungsleistung von ihm in dieser Zeit gefordert wird. Ebenso sollte eine Eingewöhnung möglichst nicht mit anderen einschneidenden Familienereignissen wie Umzug, Geburt eines Geschwisterchens, Trennung der Eltern etc. zusammen fallen.

Für ein Kind ist es hilfreich, wenn in dieser ereignisreichen Zeit das Leben zu Hause seinen gewohnten Gang geht.

*Eine sorgfältige Eingewöhnung kommt den grundlegenden Bedürfnissen eines Kindes entgegen und ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal in der Kindertagespflege!*